Schulnachrichten

für den

Zeitraum von Ostern 1894 bis dahin 1895.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

A. Realschule

	VIa	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	IIIa	IIIb	II	I	Sa.
Religion: a) evangel.	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	22
„ b) kathol.	2						2				4
„ c) jüdisch	1						1				2
Deutsch u. Geschichts-Erzählungen	5	5	4	4	4	4	3	3	3	3	38
Französisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	59
Englisch	—	—	—	—	—	—	5	5	4	4	18
Geschichte	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	19
Rechnen u. Mathematik	5	5	5	5	6	6	6	6	5	5	54
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Chemie u. Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Schreiben	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	12
Freihandzeichnen	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Linearzeichn. (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Turnen	3		3	3	3	3	3	3	3	3	27
Singen	2		2		2/2		—	—	—	—	5*
Summa	30	30	30	30	32	32	33	33	35	35	318

B. Vorschule

	3	2	1a	1b	Sa.
Religion: a) evangel.	2	2	2	2	8
„ b) kathol.	2				2
„ c) jüdisch	1				1
Lesen und Deutsch	—	8	8	8	24
Schreiblesen	10	—	—	—	10
Rechnen	4	5	6	6	21
Anschauung	2	—	—	—	2
Schreiben	—	3	3	3	9
Erdkunde	—	—	2/2	2/2	2
Singen	—	2/2	2/2	2/2	6
Turnspiele	—	2/2	2/2	2/2	
Summa	18	20	22	22	85

* Die Klassen IIIa und IIIb comb. alle 14 Tage eine Stunde, die Klassen I und II comb. alle 14 Tage eine Stunde; ausserdem eine Stunde Chorgesang wöchentlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

A. Realschule.

Namen der Lehrer.	I.	II.	IIIa	IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	Sa.
Dr. Fr. Frankenbach, Direktor, Ordin. d. I.	Mathem. 5 Physik 2 Chemie 2 Erdk. 1	Algebra 3*									13†
Dr. Georg Radisch, Oberlehrer, Ord. d. II.	Franz. 5 Gesch. 2	Franz. 6 Englisch 4		Englisch 5							22
Dr. Oswald Siemt, Oberl., Ord. d. IIIa.	Deutsch 3 Englisch 4		Franz. 6 Englisch 5						Franz. 6		24
Dr. Rich. Borck, Oberl., Ord. d. IIIb.	Naturb. 2	Geom. 2** Naturb. 2 Naturl. 2		Deutsch 3 Rechnen u. Mathem. 6 Naturb. 2				Erdk. 2 Naturb. 2			23††
Martin Tschampel, Oberl., Ord. d. Va.				Religion 2 Franz. 6 Gesch. 2		Religion 2	Religion 2 Deutsch u. Geschichtserz 4 Franz. 6				24
Dr. Fr. Heyer, Oberl., Ord. d. IVb.			Rechnen u Mathem. 6 Naturb. 2		Naturb. 2	Franz. 6 Rechnen u. Mathem. 6 Naturb. 2					24
Wilh. Holzapfel, Oberl., Ord. d. Vb.	Religion 2	Religion 2	Religion 2 Deutsch 3	Erdk 2				Religion 2 Deutsch u. Geschichtserz 4 Franz. 6			23
Dr. Schindelwick, wissensch. Hilfslehr.		Deutsch 3 Gesch. u. Erdk. 4	Gescht. u. Erdk. 4		Gesch. u. Erdk. 4	Deutsch 4 Gesch. u. Erdk. 4					23
Paul Hüsing, Realschullehrer, Ord. d. IVa.					Religion 2 Deutsch 4 Franz. 6 Rechnen u. Mathem. 6		Erdk. 2 Naturb. 2	Singen 2			24
Wilh. Pietzner, Realschullehrer, Ord. d. VIa.									Religion 3 Deutsch u. Geschichtserz 5 Rechnen 5 Erdk. 2 Naturb. 2 Schreib. 2 Turnen 3 Singen 2		24
Robert Glöckner, Element.-u. Turnlehr. Ord. d. VIb.	Turnen 3 Singen 1|2	Turnen 3	Turnen 3 Singen 1|2 Chorgesang 1	Turnen 3	Singen 1					Religion 3 Deutsch u. Geschichtserz 5 Franz. 6 Rechnen 5	34
August Kettenburg, Zeichenlehrer.	Freihdz. 2 Linearz. 2	Freihdz. 2 Linearz. 2	Freihdz. 2	Freihdz 2	Freihdz. 2 Schreib. 2	Freihdz. 2 Schreib. 2	Freihdz. 2 Schreib. 2	Freihdz. 2			26
Karl Görlitz, Vorschullehrer.					Turnen 3	Turnen 3					6
Robert Wende, Vorschullehrer.							Rechnen 5 Turnen 3				8
Ernst Adam, Vorschullehrer.										Erdk. 2 Naturb. 2 Schreib. 2	6
Rich. Wanderscheck, Vorschullehrer.								Rechnen 5 Schreib. 2 Turnen 3			10
Aloys Buchali, Kaplan, kath. Religionslehrer.	Religion 2				Religion 2						4
Dr. Peritz, Rabbiner, jüd. Religionslehrer.	Religion 1				Religion 1						2

* Im Winter 2 Stunden. ** Im Winter 3 Stunden.
† Im Winter 12 Stunden. †† Im Winter 24 Stunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Vorschule.

Namen der Lehrer	1 a.	1 b.	2.	3.	Sa.
Karl Görlitz, Vorschullehrer.	Religion 2 Deutsch 8 Rechnen 6 Heimatskunde $^2/_2$ Schreiben 3 Singen $^2/_2$ Turnen $^2/_2$				22
Robert Wende, Vorschullehrer.			Religion 2 Deutsch 8 Rechnen 5 Schreiben 3 Singen $^2/_2$ Turnen $^2/_2$		20
Ernst Adam,*) Vorschullehrer.		Religion 2 Deutsch 8 Rechnen 6 Heimatskunde $^2/_2$ Schreiben 3 Singen $^2/_2$ Turnen $^2/_2$			22
R. Wanderscheck, Vorschullehrer.				Religion 2 Schreiblesen 10 Anschauung 2 Rechnen 4	18
Hoffmann,**) Kaplan kath. Religionslehrer.		Religion 2			2
Dr. Peritz, Rabbiner, jüd. Religionslehrer.		Religion 1			1

*) Im Winter: F. Ihle.
**) Im Winter: Kaplan Dr. Paschke.

3. Übersicht über die absolvierten Pensen.

Vorbemerkung. Im nachstehenden wird nur der Lehrplan der ersten Klasse der Realschule veröffentlicht, weil hinsichtlich der übrigen Klassen, deren Lehrplan im Jahre 1894 mitgeteilt wurde, eine Änderung nicht eingetreten ist.

Klasse I. Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre: a) evangelische, 2 Stunden. Erklärung des Evangeliums Matthäi behufs zusammenhängender Auffassung des Lebens Jesu. Wiederholung des Katechismus und Aufzeichnung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. Holzapfel. b) katholische. 2 Stunden. Die Lehre von Gott und Erschaffung, Erlösung und Heiligung bis zum Sakrament der Busse. Geschichte des christlichen Altertums bis zur Zeit des heiligen Bonifacius. Buchali.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. 3 Stunden. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Leichte Aufsätze abhandelnder Art, alle vier Wochen, besonders Vergleichungen neben erzählenden Darstellungen oder Berichten über Selbsterlebtes, auch in Briefform. Lesen und Erklären von Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm und Hermann und Dorothea. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner eigner Ausarbeitungen über Gelesenes.

Themata zu den deutschen Aufsätzen: 1. Schillers „Graf von Habsburg" verglichen mit Uhlands Ballade „Des Sängers Fluch." 2. Haus und Leben des Kaufmanns in „Hermann und Dorothea." 3. (Klassenarbeit): Inhaltsangabe des dritten Gesanges in „Hermann und Dorothea." 4. Schlesien und Rheinland, ein Vergleich. 5. Weshalb heisst der Pfarrer in „Hermann und Dorothea" die Zierde der Stadt? 6. (Klassenarbeit): Verlauf und Wirkung des Golfstroms. 7. (Abiturientenarbeit zu Michaelis): Charakteristik des Wirtes in Lessings „Minna von Barnhelm." 8. Thermometer und Barometer, ein Vergleich. 9. Die Bedeutung des Bundes zwischen Walther Fürst, Werner Stauffacher und Arnold von Melchthal. 10. (Klassenarbeit): Werner Freiherr von Attinghausen. 11. Die Bedeutung der Völkerschlacht bei Leipzig. 12. Was erfahren wir über Tellheim aus dem 1. Aufzuge von Lessings „Minna von Barnhelm?" 13. Just und Werner. 14. (Abiturientenarbeit zu Ostern): Das Besitztum des Löwenwirtes in „Hermann und Dorothea." 15. (Klassenarbeit): Ein Brief. Dr. Siemt.

Französisch. 5 Stunden. Die Syntax des Adverbs und der Fürwörter. Wiederholung der gesamten Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der Präpositionen, nach Ploetz, Schulgrammatik. Lektüre: Le Village par Feuillet; Au Coin du Feu par Souvestre. Wiederholung des Memorierstoffes der vorhergehenden Klassen. Monatlich 1 Extemporale und 1 Exercitium. Sprechübungen. Jedes Vierteljahr eine kürzere Ausarbeitung über durchgenommene Abschnitte.

Themata zu den Klassenarbeiten: 1. Die Gründe der Sinnesänderung Rouvières (nach Le Village). 2. Ein Verhör während der Schreckensherrschaft (Lamartine). 3. Inwiefern brachte Onkel Brunos Rückkehr der Familie Mauvaire Nutzen? 4. Inhaltsangabe von Le Dépositaire (Souvestre). Dr. Radisch.

Englisch. 4 Stunden. Die Syntax des Artikels, des Substantivs, des Adjektivs, des Pronomens, des Adverbs, im wesentlichen Wiederholungen der bereits in der III gelernten und durch die Lektüre ergänzten Regeln, Besprechungen der wichtigeren Präpositionen about, after, at, by, from, to, with, nach Degenhardts Lehrgang. Lektüre: Tales of a Grandfather by Scott, sowie schwierige Abschnitte, namentlich geschichtlichen und naturgeschichtlichen Inhaltes, aus Lüdecking, Engl. Lesebuch, Tl. I. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Jedes Vierteljahr eine kürzere Ausarbeitung in der Klasse.

Themata zu diesen Arbeiten: 1. Gedankengang in dem Gedicht „The better Land" von F. Hemans. 2. Sir William Wallace. 3. Tod Eduards I. 4. Die Pest in London. Dr. Siemt.

Geschichte. 2 Stunden. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Die ausserdeutsche Geschichte nur insoweit, als sie für die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte zum Verständnis notwendig ist.

Friedrich d. Gr., die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preussens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preussens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die Bemühungen um Herstellung des Zollvereins und einer grösseren nationalen Einheit, die Thaten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des deutschen Reiches bilden den Hauptinhalt der Lehraufgabe der I. Im Anschluss an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwickelung bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes, nach Jaenicke, brandenburgisch-preussische Geschichte. Vierteljährlich eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Themata zu den Klassenarbeiten: 1. Die Bedeutung der Schlacht bei Rossbach. 2. Die allgemeinen Ursachen der französischen Revolution. 3. Die Poischwitzer Waffenruhe und ihre Bedeutung. 4. Wie kam es zur Schlacht bei Königgrätz? Dr. Radisch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde. 1 Stunde. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elemente der mathematischen Erdkunde, nach Kirchhoffs Erdkunde für Schulen, II. Teil. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Jährlich zwei Ausarbeitungen in der Klasse.

Themata zu diesen Arbeiten: 1. Die Sudeten. 2. Die wichtigsten Verkehrswege in Europa.

Dr. Frankenbach.

Mathematik. 5 Stunden. Das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken, nach Frankenbach, Ebene Trigonometrie. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade; die einfachsten Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle vier Wochen eine Klassenarbeit.

Abiturienten-Arbeiten:

a) Michaelis 1894:

1. Von einem Viereck sind die aufeinanderfolgenden Seiten AB, BC, CD, DA und die Diagonale BD bekannt. Es soll der Flächeninhalt berechnet werden, wenn
   $a = 50{,}45$ cm, $b = 48{,}60$ cm, $c = 84$ cm, $d = 60{,}93$ cm, $e = 81{,}42$ cm.
2. $\frac{x^2 - 6x + 1}{x^2 + 6x + 1} = \frac{a}{b}$.
3. Die Gesamtoberfläche O und der Radius r der Grundfläche eines geraden Cylinders sind gegeben; man soll das Volumen V berechnen, wenn
   $O = 1000$ qcm; $r = 10$ cm.

b) Ostern 1895:

1. Aus den Seiten eines Dreiecks sollen die den Ecken anliegenden Höhenabschnitte berechnet werden:
   $a = 5{,}304$; $b = 4{,}762$; $c = 3{,}956$.
2. Aus einer Doppelkrone soll eine Legierung vom Feingehalt $\frac{925}{1000}$ hergestellt werden. Wieviel g Gold muss man zusetzen, wenn aus 1 kg feinen Goldes 139,5 Doppelkronen geprägt werden?
3. Es sollen die Oberfläche und der Inhalt eines regelmässigen Tetraeders berechnet werden, wenn die Höhe der Grundfläche gegeben ist:
   $h = 15$ cm.

Dr. Frankenbach.

Naturlehre. 4 Stunden. Die Grundlehren von Magnetismus, Elektricität, Akustik und die wichtigeren optischen Erscheinungen. Propädeutischer Unterricht in der Chemie. Elemente der Krystallographie. Halbjährlich eine kleinere Klassenarbeit.

Themata zu diesen Arbeiten: 1) Der Konkavspiegel. 2) Die Erregung der Elektricität durch Influenz.

Dr. Frankenbach.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Anweisungen über die Gesundheitspflege. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Halbjährlich eine kleinere Klassenarbeit.

Themata zu diesen Arbeiten: 1) Die Pflanzenzelle. 2) Der menschliche Kehlkopf.

Dr. Borck.

Freihandzeichnen. 2 Stunden. Plastische Ornamente im Umriss und mit Rücksicht auf die Beleuchtung. Ausführung von Zeichnungen nach Natur- und Kunstgegenständen. (Siehe auch „Technischer Unterricht“.) Kettenburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von der Teilnahme am Religionsunterricht war kein Schüler der beiden christlichen Konfessionen befreit.

Technischer Unterricht.

1. Linearzeichnen (wahlfrei). Kettenburg.

Klasse I. 2 Stunden. Geometrische Darstellung einfacher Körper in verschiedenen Ansichten. Es nahmen im Sommer 18, im Winter 10 Schüler teil.

Klasse II. 2 Stunden. Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder an geometrischen Konstruktionen im Anschluss an den geometrischen Unterricht. Zeichnen nach Flächenmustern. Es nahmen im Sommer 15, im Winter 11 Schüler teil.

2. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 358, im Winter 347 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 12, im Winter 14 Schüler	—	—
Aus anderen Gründen	im Sommer 4, im Winter 5 Schüler	—	—
Zusammen	im Sommer 16, im Winter 19 Schüler	—	—
Also von der Gesamtzahl der Schüler . . .	im Sommer 4,5 %, im Winter 5,5 %	—	—

Es bestanden bei 10 getrennt zu unterrichtenden Klassen 9 Turnabteilungen, zur kleinsten von diesen gehörten 31 (Klasse IIIa), zur grössten (die vereinigten Klassen VIa und VIb) 54 Schüler.

Die Klassen 1a (35 Schüler), 1b (34 Schüler) und 2 (50 Schüler) der Vorschule erhielten im Sommersemester je zwei halbe Stunden Turnspielunterricht wöchentlich; es wurden Bewegungs-, Fang-, Kampf- und Singspiele eingeübt. Der Unterricht fand bei gutem Wetter im Schulhofe, bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle statt und wurde durch die Ordinarien der betreffenden Klassen erteilt. Befreiungen von der Teilnahme am Turnspielunterricht fanden nicht statt.

Für den Turnunterricht in der Realschule waren insgesamt 27 Stunden wöchentlich angesetzt. Ihn erteilten in den Klassen I, II, IIIa und IIIb zu vier Abteilungen der Turnlehrer Glöckner, in den Klassen IVa und IVb, zu zwei Abteilungen, Vorschullehrer Görlitz, in den Klassen Va und Vb, zu zwei Abteilungen, Vorschullehrer Wanderscheck, in den Klassen VIa und VIb, zu einer Abteilung vereinigt, Lehrer Pietzner. Zur Ausbildung der Vorturner sind Turnunterrichtsstunden nicht angesetzt, da „auf der Unter- und Mittelstufe das Turnen in Form von Gemeinübungen unter unmittelbarer Leitung des Lehrers zu betreiben ist“ und die Anstalt eine Oberstufe, auf welcher das Riegenturnen zulässig ist, nicht besitzt. Aus diesem Grunde sind auch beim Geräteturnen an der Anstalt „die Übungen am Sprungpferd, des Stabspringens und Gerwerfens ausgeschlossen.“

Turnspiele wurden in allen Klassen in geeigneter Weise vorgenommen und in jeder Klasse eine Stunde wöchentlich darauf verwandt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Turnunterricht wird für sämtliche Abteilungen im Sommer auf dem etwa ein Kilometer von dem Schulgebäude entfernten städtischen Turnplatz erteilt, findet dagegen im Winter in der neben dem Schulhaus befindlichen Turnhalle statt. Weder der Turnplatz noch die Turnhalle können von der Anstalt uneingeschränkt benutzt werden, indem dieselben noch anderen städtischen Lehranstalten und Vereinen dienen.

Ausserhalb der lehrplanmässigen Turnunterrichtsstunden ist ein Betrieb für Turnspiele an der Anstalt nicht eingerichtet, es bestehen auch keine Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen.

Unter den 358 Schülern, welche im verflossenen Sommerhalbjahr die Anstalt besucht haben, befinden sich 126, d. i. 35 %, Freischwimmer, von welchen 25 das Schwimmen erst im Laufe des Sommers 1894 erlernt haben.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Breslau, den 20. Oktober 1894. Das Kgl. Provinzial-Schulkollegium genehmigt, dass der Oberlehrer Dr. Siemt den englischen Unterricht am städt. Gymnasium in wöchentlich 4 Stunden erteile.

Breslau, den 5. Dezember 1894. Dasselbe überweist der Anstalt den ehemaligen Schüler der Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen, Richard Schander aus Reichenbach O/L., behufs Teilnahme an der Reifeprüfung.

Breslau, den 31. Dezember 1894. Dasselbe bestimmt, dass der behufs einheitlicher Gestaltung des pfarramtlichen und schulplanmässigen evangelischen Religionsunterrichts in der Provinz Schlesien vereinbarte Memorierstoff vom 1. April 1895 ab an allen höheren Unterrichtsanstalten der Provinz eingeführt, unter die Unterrichtsmittel mit aufgenommen und dem Religionsunterricht fortan zugrunde gelegt wird.

Breslau, den 22. Januar 1895. Dasselbe weist auf die Wichtigkeit hin, welche eine gute, leserliche Handschrift für das praktische Leben hat und macht die Pflege einer solchen der Schule zur besonderen Aufgabe.

Liegnitz, den 25. Januar 1895. Der Magistrat übersendet den in betreff der Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer und Beamten der städtischen höheren Lehranstalten unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung gefassten Gemeindebeschluss.

Breslau, den 29. Januar 1895. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet die zur XI. Direktorenkonferenz ausgewählten Themen:

1) In welcher Weise sind die von den Lehrplänen geforderten deutschen Ausarbeitungen in den einzelnen Lehrfächern einzurichten und über das Schuljahr zu verteilen, und wie sind sie zu beurteilen bezüglich der Gesamtleistungen
   a) in den einzelnen Fächern und
   b) im deutschen Ausdruck?
2) In welcher Art und in welchem Umfang sind die durch die Lehrpläne vom 6. Januar 1892 geforderten Belehrungen über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwickelung zu geben?
3) Ziel, Umfang und Methode des physikalischen Unterrichts
   a) auf den Gymnasien, b) auf den Realgymnasien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Liegnitz, den 1. März 1895. Der Magistrat teilt mit, dass den seminaristisch gebildeten Lehrern der Anstalt vom 1. April d. J. ab Wohnungsgeldzuschuss bewilligt wird.

III. Chronik.

Das Schuljahr 1894/95 wurde Mittwoch, den 4. April 1894 in herkömmlicher Weise eröffnet, nachdem die Aufnahme einheimischer Schüler Mittwoch, den 21. März, und diejenige auswärtiger Donnerstag, den 22. März, stattgefunden hatte.

Die durch Pensionierung des Oberlehrers Dr. Wilhelm Schultz seit Michaelis 1893 erledigte Oberlehrerstelle ist noch nicht besetzt. Es musste daher auch im verflossenen Schuljahr eine Oberlehrerstelle durch einen Kandidaten des höheren Schulamts kommissarisch verwaltet werden. Die Verwaltung der erledigten Oberlehrerstelle wurde dem Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Karl Schindelwick aus Breslau übertragen, welcher am 4. April 1894 seine Amtsthätigkeit an der Anstalt begann.

Vom 5. bis zum 9. Juni nahm der Direktor der Anstalt im Auftrage des Königl. Provinzial-Schulkollegiums an der X. schlesischen Direktorenkonferenz in Hirschberg teil.

Am 13. Juni beteiligten sich die Mitglieder des Lehrerkollegiums und Schüler der Anstalt am Weihefeste der erneuerten evangelischen Stadt- und Pfarrkirche von St. Peter und Paul.

Die üblichen Klassenspaziergänge und Turnfahrten wurden, meist mit Benutzung der Eisenbahn, in den Monaten Juli und August unternommen.

Sonnabend, den 1. September 1894, vormittags 9 1/2 Uhr, beging die Anstalt die Feier des Tages von Sedan mit Gesang und Deklamationen. Die Festrede hielt Oberlehrer Holzapfel.

Am 6. September fand unter dem Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulrats Herrn Hoppe die Reifeprüfung statt, zu der sich drei Schüler der ersten Klasse gemeldet hatten. Zwei derselben erlangten das Zeugnis der Reife.

Seine Excellenz der Herr Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten stellte der Anstalt 5 Exemplare der Urkunde über die Einweihung der erneuerten Schlosskirche zu Wittenberg vom 31. Oktober 1892 und 13 Exemplare von D. Witte, „Die Erneuerung der Wittenberger Schlosskirche“, eine That evangelischen Bekenntnisses, in dankenswerter Weise zu, welche bei Gelegenheit des Reformationsfestes an würdige Schüler verteilt wurden.

In den, dem 9. Dezember vorhergehenden evangelischen Religionsstunden wurden die evangelischen Schüler aller Klassen auf die bevorstehende kirchliche Feier der am 9. Dezember stattfindenden Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs hingewiesen und über die Bedeutung des Lebens und Wirkens desselben für die evangelische Kirche belehrt.

Die Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs fand Sonnabend, den 26. Januar 1895, vormittags 9 1/2 Uhr, in der Aula statt. Die Festrede hielt Oberlehrer Tschampel.

Am 6., 7., 8. und 9. Februar fertigten die Abiturienten die schriftlichen Arbeiten an.

Die Reifeprüfung fand am 21. Februar unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Lic. Dr. Leimbach statt. Zu derselben hatten sich 22 Schüler der ersten Klasse gemeldet, welche sämtlich die Prüfung bestanden. Dem ehemaligen Schüler der Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen, Richard Schander aus Reichenbach O/L., welcher nicht Schüler der Realschule gewesen ist, wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Konfirmanden wurden Donnerstag, den 21. März, in der Kirche von St. Peter und Paul durch Herrn Oberdiakonus Fischer eingesegnet.

Die Entlassung der Abiturienten erfolgte Donnerstag, den 28. März.

Aus Anlass des achtzigsten Geburtstages des Fürsten von Bismarck fällt der Unterricht am Montag, den 1. April, aus.

Die öffentliche Prüfung wird Dienstag, den 2. April, abgehalten werden.

Die Geburts- und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden als vaterländische Gedenktage in herkömmlicher Weise gefeiert.

Der Gesundheitszustand der Schüler war während der Berichtsperiode ein günstiger. Bei einigen Mitgliedern des Lehrerkollegiums fanden vorübergehende Erkrankungen statt. Vorschullehrer Adam erkrankte Mitte Juni 1894 und wurde bis zum Beginn der Michaelisferien durch Lehrer der Anstalt vertreten; vom 10. Oktober 1894 bis zum Schluss des Schuljahres übernahm der Lehramtskandidat F. Ihle aus Breslau die Vertretung.

Das Schuljahr 1894/95 wird Mittwoch, den 3. April, geschlossen werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1894—95.

	A. Höhere Bürgerschule.											B. Vorschule.				
	I	II	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	Sa.	1a	1b	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1894	23	51	31	27	41	48	48	38	31	36	374	32	31	49	46	158
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1893/94	16	8	7		19		9		9		68	8		2	2	12
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1894	32	35	54		69		48		39		277	44		42	—	86
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1894	—	—	1	—	2	—	1	—	2	5	11	7	4	6	37	54
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1894/95	39	46	36	35	43	44	29	28	28	28	356	35	36	51	39	161
5. Zugang im Sommersemester 1894/95	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	1	1	1	2	5
6. Abgang im Sommersemester 1894/95	5	3	3	1	—	1	—	—	—	—	13	1	2	2	2	7
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1894	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1894/95	34	43	33	34	44	43	29	30	28	28	346	35	35	51	39	160
9. Zugang im Wintersemester 1894/95	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
10. Abgang im Wintersemester 1894/95	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	1	1	3
11. Frequenz am 1. Februar 1895	30	42	33	34	45	43	29	30	28	28	342	35	34	50	39	158
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	16,4	15,2	14,2		13,3		12,1		10,8			9,5		8,2	7,0	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler

für das Schuljahr 1894—95.

	A. Höhere Bürgerschule.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemest. 1894/95	294	42	—	20	285	70	1	142	9	—	10	154	6	1
2. Am Anfang des Wintersemesters 1894/95	284	42	—	20	278	67	1	143	8	—	9	152	7	1
3. Am 1. Februar 1895	282	41	—	19	274	67	1	144	8	—	6	150	7	1

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die Abiturienten.

a) Michaelistermin 1894.

Laufende No.	Namen der Abiturienten.	Tag und Ort der Geburt.	Konfession bezw. Religion.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule Jahr.	Dauer des Aufenthalts in Klasse I Jahr.	Gewählter Beruf.
117	Alfred Hahn	3. Januar 1878 Waldenburg	ev.	Kaufmann Waldenburg	4	1½	Kaufmann.
118	Adolf Seepolt	14. Februar 1878 Liegnitz	ev.	Kürschnermeister Liegnitz	7½	1½	Postfach.

b) Ostertermin 1895.

119	Franz Becker	12. März 1880 Liegnitz	kath.	Fabrikbesitzer Liegnitz	6	1	Kaufmann.
120	Arth. Blumenfeld	4. Februar 1880 Liegnitz	jüd.	Kaufmann Liegnitz	6	1	Kaufmann.
121	Karl Braulik	26. September 1876 Kattowitz O/S.	ev.	† Kaufmann Kattowitz	6¾	1	Kaufmann.
122	Paul Hirschberg	18. Oktober 1878 Gallenau, Kr. Frankenstein	kath.	† Rossschlächter Liegnitz	7	1	Postfach.
123	Max Hollender	24. Oktober 1877 Lüben	ev.	Bäckermeister Lüben	4	1	Postfach.
124	Georg Kessel	31. Januar 1877 Breslau	ev.	Buchhalter Haynau	4	1	Besuch einer Ob.-Realschule.
125	Bruno Klammer	9. März 1877 Liegnitz	ev.	Schlossermeister Liegnitz	9	2	Postfach.
126	Max Mannel	16. Oktober 1877 Liegnitz	kath.	† Kürschner Liegnitz	8	1	Postfach.
127	Paul Nixdorf	13. Juni 1877 Seifersdorf, Kr. Liegnitz	ev.	Schuhmachermeister Seifersdorf, Kr. Liegnitz	5	1	Postfach.
128	Hubert Olbrich	31. August 1879 Lomnitz, Kr. Hirschberg	kath.	Buchhalter Haynau	3½	1	Kaufmann.
129	Hermann Pelz	8. August 1877 Liegnitz	ev.	Schlossermeister Liegnitz	9	1	Marinedienst.
130	Georg Pfeiff	21. Juli 1877 Holzhausen, Kr. Kirchhain	ev.	Fabrikdirektor, Horka, Gömörer Komitat, Ungarn	3	1	Technik.
131	Fritz Philipp	2. November 1879 Liegnitz	ev.	Oberglöckner Liegnitz	6	1	Subaltern-Beamter.
132	Walter Plouda	14. August 1877 Liegnitz	ev.	Kaufmann Liegnitz	3½	2	Kaufmann.
133	Bruno Rother	12. Juli 1879 Liegnitz	ev.	Kaufmann Liegnitz	7	1	Kaufmann.
134	Albert Schmidt	24. Dezember 1877 Haynau	ev.	Hotelbesitzer Haynau	3	1	Besuch einer Ob.-Realschule.
135	Karl Schmidt	24. Oktober 1878 Lorzendorf, Kr. Neumarkt i. Schles.	kath.	† Stallmeister Lorzendorf	5	1	Subaltern-Beamter.
136	Paul Süssebecker	8. August 1877 Tentschel, Kr. Liegnitz	ev.	† Rentner Liegnitz	8	1	Postfach.
137	Fritz Teichert	8. Juni 1877 Liegnitz	ev.	Fabrikbesitzer Liegnitz	9	1	Maschinenbaufach.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Laufende No.	Namen der Abiturienten.	Tag und Ort der Geburt.	Konfession bezw. Religion.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule Jahr.	Dauer des Aufenthalts in Klasse I Jahr.	Gewählter Beruf.
138	Arthur Thomas	12. März 1879 Samitz, Kr. Lüben	ev.	Gutsbesitzer Samitz	3	1	Verwaltungsdienst.
139	Konrad Urban	10. Oktober 1878 Haynau	kath.	Chausseeaufseher Haynau	3	1	Postfach.
140	Arthur Wittrin	20. November 1877 Myslowitz	ev.	† Lademeister Gleiwitz	3¾	1	Marinedienst.

141 Richard Schander, geboren den 2. Oktober 1873 in Reichenbach O/L., evangelisch, ehemaliger Schüler der Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Anschaffungen aus den etatsmässigen Mitteln.

A. Lehrerbibliothek.

Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Rethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen, Jahrgang VIII. Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie, 3 Bände. Elektrotechnische Zeitschrift. Weidner, Zeitschrift für lateinlose Schulen. Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehung und Schulgeschichte. La Revue hebdomadaire XXI—XXX. (Je ein Jahrgang von 1894.) Elektrotechnisches Echo, Heft 1—26. Clebsch-Lindemann, Vorlesungen über Geometrie. Erster Band. Todhunter-Pearson, A History of the Theory of Elasticity and of the Strength of Materials, 2 Bände. Schellen, Die Spectralanalyse, 2 Bände. Derselbe, Atlas zur Spectralanalyse. Leimbach, Deutsche Dichtungen, 4 Bände.

B. Schülerbibliothek.

Max Hübner, Maiglöckchen. Derselbe, Veilchen. Derselbe, Kornblumen. Bonn, Der Weberhannes. Frey, Geschichten aus der Schweiz. Schiller, Die Tartaren in Schlesien. Natorp, Gute Freunde. Hoffmann-Bühle, Das Vermächtnis der Grossmutter. Pederzani-Weber, Die geheime Feme. Bahmann, Aus unsrer Väter Tagen: An der römischen Grenzmark. Stephan, Aus unsrer Väter Tagen: Im Morgenrot des deutschen Reiches. Blüthgen, Harte Steine. Braun, Das Geheimnis des Schreibtisches. Braunschweig, Kaiser Joseph II. Höcker, Die Erfindung der Buchdruckerkunst. Schott, Das Jahrhundert der Entdeckungen. Roth, Der Tigerjäger. Grosch, Die letzte Schuld. Derselbe, Der Zitherklaus. Derselbe, Marx Hornfried, der Einbrecher. Rosegger, Die Schriften des Waldschulmeisters. Baumbach, Truggold. Weiss, Schul- und Exkursionsflora von Deutschland. Freyer, Der junge Handwerker und Künstler. Sonnenburg, Berthold der Getreue. Derselbe, Irnfried und Erwin. Wörishöffer, Die Diamanten des Peruaners. Hoffmann, Der rote Freibeuter. Derselbe, Der fliegende Holländer. Schalk, Heldenfahrten. v. Zobeltitz, Christian von Stachow. Helms, Heinz Treuaug. Leimbach, In der Abschiedsstunde. Mönnich-Planek, Auswahl deutscher Aufsätze und Reden. Leimbach, Kleine Poetik.

C. Naturwissenschaftliche Sammlung.

a) Präparate der Eichengallenwespe, Schlupfwespe, eine Nonne, Waldameise, Libelle und Eintagsfliege, je in einem Kistchen. Schema für den Blutlauf des Menschen. Je ein Exemplar von Rostellaria curvirostris und Cypraea tigris, mit geschliffenem Längs- bezw. Querschnitt.

b) Einige Magnetnadeln, eine Dynamomaschine zur Erzeugung von Gleich-, Dreh- und Wechselströmen. Verschiedene Reparaturen.

c) Chemikalien und Materialien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Erdkunde.

Herrich, Weltverkehrskarte im Äquatorialmassstab 1 : 50 000 000. Herrich, Wandkarte des Weltverkehrs im Massstabe 1 : 22 000 000. Ein Relief des Riesengebirges. Schmidt, Drei Tafeln zur mathematischen Erdkunde.

E. Mathematik und Zeichnen.

Ein Dutzend Holzringe. 21 Gipsmodelle und 6 Ständer.

F. Gesang.

Karow, Choralbuch.

2. Vermehrung der Lehrmittel durch Geschenke.

Witte, Die Erneuerung der Schlosskirche zu Wittenberg, 2 Exemplare von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten. Verhandlungen der zehnten Direktorenkonferenz in der Provinz Schlesien, von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium. Schenckendorff-Schmidt, Jahrbuch der Jugend- und Volksspiele, von dem Verfasser. Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Liegnitz pro 1893/94, von dem Magistrat. Jahres-Bericht der Handelskammer zu Liegnitz für das Jahr 1893, von dem Vorsitzenden der Handelskammer Herrn Banquier Mattheus, Stadtrat in Liegnitz. Eine Sammlung europäischer Schmetterlinge, von Herrn Diakonus Werner. Einige stereometrische Modelle von dem Schüler Fritz Teichert aus Klasse I. Auch an dieser Stelle spricht der Berichterstatter für die Geschenke den Dank der Anstalt aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Preise der Humboldtstiftung wurden den Schülern Karl Schmidt und Bruno Rother aus Klasse I zuerkannt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Die Aufnahme

einheimischer Schüler findet Donnerstag, den 4. April, vormittags von 8—12 Uhr statt. Die Aufnahme auswärtiger Schüler erfolgt Mittwoch, den 17. April, vormittags von 8—11 Uhr. Zur Aufnahme ist der Geburtsschein, das Impf- bezw. Wiederimpf-Attest, sowie das Abgangszeugnis der etwa früher besuchten Schule erforderlich. Die Vorschule nimmt auch sechsjährige, schulpflichtige Knaben ohne Vorbildung auf. — Auswärtige Schüler bedürfen bei der Wahl ihrer Wohnung und bei dem Wechsel derselben der vorherigen Zustimmung des Direktors.

2. Schulgeld und Gebühren.

Das vierteljährlich im voraus zu erhebende Schulgeld beträgt

für einheimische Schüler der Realschule	80 Mark
für auswärtige Schüler der „	100 „
für einheimische Schüler der Vorschule	48 „
für auswärtige Schüler der „	60 „

Die Aufnahmegebühr in der Vorschule und in der Realschule beträgt 3 Mark. Bei der Versetzung aus der Vorschule in die Realschule sind ebenfalls 3 Mark zu entrichten. Das Reifezeugnis kostet 3 Mark.

3. Der Anfang des neuen Schuljahres

erfolgt Donnerstag, den 18. April 1895, morgens 8 Uhr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Beginn des Unterrichts.

Der Vormittags-Unterricht beginnt im Sommer in der Realschule um 7 Uhr, in der Vorschule um 8 Uhr, im Winter in der Realschule um 8 Uhr, in der Vorschule um 9 Uhr, während der Nachmittags-Unterricht um 2 Uhr seinen Anfang nimmt.

Da das Schulhaus 1/4 Stunde vor Beginn des Unterrichts in Anwesenheit der Aufsicht führenden Lehrer geöffnet wird, so richte ich an die Eltern das dringende Ersuchen, darauf achten zu wollen, dass ihre die Anstalt besuchenden Söhne nicht vorher auf dem Schulplatz erscheinen: Einerseits wirkt der längere Aufenthalt im Freien bei ungünstiger Witterung nachteilig auf die Gesundheit der Schüler ein, andererseits kann die Schule für etwa vorkommende Unziemlichkeiten eine Verantwortung nicht übernehmen.

5. Ferien für das Jahr 1895:

	Osterferien:	Pfingstferien:	Sommerferien:	Michaelisferien:	Weihnachtsferien:
Schulschluss:	3. IV.	31. V.	12. VII.	27. IX.	19. XII.
Schulanfang:	18. IV.	6. VI.	14. VIII.	9. X.	3. I. 1896.

6. Öffentliche Prüfung, Dienstag, den 2. April.

A. Realschule.

8 Uhr: VIa, b, Religion (Pietzner), Rechnen (Glöckner).
9 „ Va, b, Deutsch (Tschampel), Geschichte (Holzapfel).
10 „ IVa, b, Erdkunde (Schindelwick), Geometrie (Heyer).
11 „ IIIa, b, Französisch (Siemt), Naturbeschreibung (Borck).

B. Vorschule.

3 Uhr: 3, Religion (Wanderscheck).
3 1/2 Uhr: 2, Deutsch (Wende).
4 Uhr: 1a, b, Rechnen (Görlitz), Deutsch (Ihle).

7. Berechtigungen.

Das Reifezeugnis einer Realschule mit sechsjährigem Lehrgange berechtigt

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
2. zum Besuch einer mittleren Fachschule und zum Eintritt in die Obersecunda einer Ober-Realschule;
3. zur Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer;
4. zum Besuch der Königlichen akademischen Hochschule für Musik in Berlin;
5. zur Zulassung zu Subalternstellen im Justizdienste (Gerichtsschreiber);
6. zum Civilsupernumerariat bei der Provinzialverwaltung und im Eisenbahndienste (Regierungssekretäre und Eisenbahnsekretäre);
7. unter gewissen Beschränkungen zur Zulassung zur Prüfung der öffentlichen Landmesser und der Markscheider, sowie zum Besuch der höheren Abteilung der Gärtnerlehranstalt bei Potsdam, und
8. zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern, wenn zugleich das Reifezeugnis einer anerkannten 2jährigen mittleren Fachschule vom Bewerber nachgewiesen wird. (Siehe Verfügung des Herrn Finanzministers vom 28. März 1893, betreffend die Annahme, Ausbildung, und Anstellung der Supernumerare bei der Verwaltung der indirekten Steuern, abgedruckt im Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preussen, Jahrgang 1893, Seite 443).

8. Verbindungswesen (Auszug aus dem Cirkularerlass vom 29. Mai 1880).

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Vormittags-Unterricht b[illegible]r, in der Vorschule um 8 Uhr, im Winter in der Realschule um 8 Uh[illegible] Nachmittags-Unterricht um 2 Uhr seinen Anfang nimmt.

Da das Schulhaus 1/4 Stunde[illegible] der Aufsicht führenden Lehrer geöffnet wird, so richte ich an die [illegible]n zu wollen, dass ihre die Anstalt besuchenden Söhne nicht vorh[illegible]s wirkt der längere Aufenthalt im Freien bei ungünstiger Witterung [illegible], andererseits kann die Schule für etwa vorkommende Unziemlichkeite[illegible]

	Osterferien:	[illegible]ferien:	Weihnachtsferien:
Schulschluss:	3. IV.	[illegible]X.	19. XII.
Schulanfang:	18. IV.	[illegible]X.	3. I. 1896.

6. Öf[illegible] April.

A. Real[illegible] **B. Vorschule.**

8 Uhr: VIa, b, Religion (Pietzner) [illegible], Religion (Wanderscheck).
9 „ Va, b, Deutsch (Tschamp[illegible] [illegible]2, Deutsch (Wende).
10 „ IVa, b, Erdkunde (Schinde[illegible] [illegible]a, b, Rechnen (Görlitz), Deutsch (Ihle).
11 „ IIIa, b, Französisch (Siemt[illegible]

Das Reifezeugnis einer Real[illegible]t

1. zum einjährig-freiwilli[illegible]
2. zum Besuch einer mi[illegible]ersecunda einer Ober-Realschule;
3. zur Zulassung zur Pr[illegible]
4. zum Besuch der Köni[illegible]n Berlin;
5. zur Zulassung zu Sub[illegible]r);
6. zum Civilsupernumera[illegible]senbahndienste (Regierungssekretäre und Eisenbahnsekretär[illegible]
7. unter gewissen Besch[illegible] öffentlichen Landmesser und der Markscheider, sowie z[illegible]rlehranstalt bei Potsdam, und
8. zum Supernumer[illegible]rn, wenn zugleich das Reifezeugnis einer anerkannten 2jä[illegible]chgewiesen wird. (Siehe Verfügung des Herrn Finanzminis[illegible]me. Ausbildung, und Anstellung der Supernumerare bei de[illegible]ckt im Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltun[illegible]

8. Verbindungsw[illegible]om 29. Mai 1880).

Die Strafen, welche die Sch[illegible]bindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere [illegible]erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfte[illegible]r Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben e[illegible] werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wen[illegible]Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern o[illegible]ternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzu[illegible] Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule[illegible]er ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksa[illegible]trolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndste[illegible]wesen der Schülerverbindungen zu

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
R G B W G K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Liegnitz, den 29. März 1895.

Direktor Dr. Frankenbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf